

DIE TAGESZEITUNG FÜR BIEL UND DAS SEELAND

FREITAG
11. MAI 2007

STELLENMARKT
AZ 2500 Biel
NR. 109
Preis: Fr 2.50

Bieler Tagblatt



Magglingen
Radio DR5 zu Besuch
Moderator Daniel Fohrler sendet seinen «Treffpunkt» live aus Magglingen. SEITE 11

Kulturfabrik
Umstrittener «Aufschrei»
Mit einer Plakataktion haben Lysser Jugendliche ihre Mitbürger erschreckt. SEITE 23

Bargen
Beliebtes Seeländer Bier
Die Brauerei Aare Bier ist mit den Verkaufszahlen der ersten acht Monate zufrieden. SEITE 7

INHALT

Aufrufe zum Schweiz-Boycott

Der Minarett-Streit in der Schweiz wird auch im arabischen Raum verfolgt. In Foren wird sogar schon zum Boykott von Schweizer Banken aufgerufen. SCHWEIZ SEITE 3

Converium lenkt ein

Converium hat eine überraschende Kehrtwende vollzogen. Der Rückversicherer empfiehlt nun seinen Aktionären, ihre Aktien an Scor zu verkaufen. SCHWEIZ SEITE 4

Haben Eltern bald freie Schulwahl?

Kinder gehen in derjenigen Gemeinde zur Schule, in der sie wohnen. Nun wird diskutiert, ob die Eltern bei der Schulwahl nicht freier sein sollen. KANTON BERN SEITE 17

Drei-Seen-Land stärken

Tourismus Biel-Seeland will nach dem Erfolg an der BEA die Zusammenarbeit mit den Tourismuspartnern rund um die drei grossen Seen forcieren. SEELAND SEITE 19

Weltcup-Spektakel rund um Lyss

Zum zweiten Mal nach 2006 zählt das Frauenrennen an der Berner Rundfahrt zum Weltcup. Spitzenfahrerinnen aus aller Welt sind am Sonntag in Lyss am Start. SPORT SEITE 27

RUBRIKEN

Service	
Agenda	11/24
Leserforum/Sudoku	8
Börse	34
TV + Radio	35
Wetter	36

Inserate	
Immobilienmarkt	21/22/25
Todesanzeigen	16
Kino	10
Stellenmarkt	12/13/14/15

REKLAME

Vertrauen Sie im Private Banking auf kompetente Beratung.

Andros Stoggenhalder
032 317 46 52

BEK BCS B

Zentralsstrasse 46 2501 Biel

www.bielertagblatt.ch

9771424961000 50019

Einsprachen zu erwarten



Bözigenfeld West: Hier plant die Stadt eine dichte Nutzung für Industrie, Gewerbe sowie Fussball- und Eisstadion mit Mantelnutzung. Ungeklärt ist, wieviel zusätzlicher Verkehr zulässig ist. Bild: BT/a

Die Detailpläne für die **Stades de Bienne** sind aufgelegt. Das BT hat sie analysiert. Die Behörden rechnen mit Einsprachen.

ms. «Es wäre eine Illusion zu glauben, dass es keine Einsprachen geben wird», sagt der Bieler Baudirektor Hubert Klopfenstein (FDP). In der Tat: Neben einigen unbestrittenen Punkten enthält die Planung für das Gebiet Bözigenfeld West auch Hürden.

Besonders heikel ist die Verkehrsfrage. Die von der Stadt erwünschte Mantelnutzung der neuen Sportstadion erzeugt ein Verkehrsaufkommen, das je nach Sichtweise mit der Luftreinhalteverordnung vereinbar ist oder nicht. Erst das Baubewilligungsverfahren für die Stadion dürfte die Frage später klären. Gegenüber den Plänen, zu denen sich die Bevölkerung im Herbst im Mitwirkungsverfahren äussern konnte, hat sich wenig geändert. Mit zusätzlichen «Zonen mit Planungspflicht» (ZPP)

Der Gemeinderat flexibler auf die künftige Nutzung reagieren können. Vergrössert wurde der grüne Streifen zwischen Industriegebiet und Wohnquartier. Klopfenstein: «Jetzt gibt es hier einen richtigen Stadtpark.»

Der Bieler Baudirektor zeigte sich auf Anfrage zuversichtlich, dass der Kanton die beabsichtigte Mantelnutzung der Stadion akzeptieren wird. So habe die Stadt ein Gesuch für die Vergrösserung des kantonalen Entwick-

lungsschwerpunkts (ESP) erreicht. Dadurch erhoffe man sich die Zuteilung eines grösseren Fahrtenkontingents. Die erwarteten Einsprachen würden im Übrigen das Planungsverfahren nicht verzögern, so Klopfenstein: «Wir sind auf Kurs für eine Volksabstimmung im November.» Das Eis- und das Fussballstadion sollen etwa 2012 oder 2013 in Betrieb genommen werden. Ob gleichzeitig oder nicht, sei derzeit offen.

BIEL & REGION SEITE 9

Festkleid für hohen Besuch

Büren hat sich gestern für einen Staatsempfang herausgeputzt. Die norwegische Verteidigungsministerin war bei Bundesrat Samuel Schmid zu Besuch.

ir. Das Stedtl zeigte sich gestern für den Empfang der norwegischen Verteidigungsministerin Anne-Grete Strom-Erichsen von seiner besten Seite. Bundesrat Samuel Schmid durfte seiner Amtskollegin bei perfektem Wetter eine perfekte Kulisse präsentieren. Rund 150 Zaungäste verfolgten mit Spannung die Empfangszeremonie und wurden nicht enttäuscht. Neben dem Schauspiel der strengen Sicherheitsmassnahmen boten sich dem Publikum Bilder, die man nicht jeden Tag sieht. Allein schon der



Anne-Grete Strom-Erichsen: Zu Besuch in der Heimat ihres Amtskollegen Samuel Schmid. Bild: Olivier Gresset

ausgerollte rote Teppich verströmte Glamour. Nach dem formellen Empfang führte Schmid seinen Besuch per Schiff auf der Aare nach Solo-

thurn. Von dort ging es weiter nach Bern, wo ein Besuch des Zentrums Paul Klee anstand.

SEELAND SEITE 19

Grossbritannien

Blair: Rücktritt am 27. Juni

sda. Nach zehn Jahren im Amt hat der britische Premierminister Tony Blair seinen Rücktritt für den 27. Juni angekündigt. Ein Jahrzehnt «ist genug für mich, aber vor allem für das Land», erklärte er gestern vor Parteifreunden. Am 27. Juni werde er der Queen sein Rücktrittsschreiben überreichen, sagte Blair im Labour Club in seinem Wahlkreis Sedgfield in Nordost-England. Dort hatte er 1994 seinen Anspruch auf den Parteivorsitz angemeldet. Als wahrscheinlicher Nachfolger Blairs gilt Finanzminister Gordon Brown. Blair und Brown waren seinerzeit massgeblich an der Umgestaltung der Labour-Party zu einer an der Mitte orientierten Partei, der sogenannten «New Labour», beteiligt.

TAGESTHEMA SEITE 2

KOMMENTAR

Kein neuer Blair in Sicht

Mit Tony Blair verlässt ein erfolgreicher Premierminister und die prägendste Figur der europäischen Linken seit dem Zweiten Weltkrieg die politische Bühne. Gescheitert ist er an der Aussenpolitik und an den unvermeidlichen Abmühtungserscheinungen einer langjährigen Regierung. Seine Politik hat die eigene Partei aus einer jahrzehntelangen Lethargie geführt und einen neuen linken Weg begründet, der zurecht seinen Namen trägt. Nicht, dass er die Erfolge seiner Amtszeit (verbessertes Gesundheits- und Sozialwesen, stärkere Wirtschaft, weniger Arbeitslose usw.) ausschliesslich auf seine Fahne schreiben dürfte. Dafür ist die schmerzliche, aber zwingende Arbeit seiner Vorgänger Thatcher und Major zu offensichtlich. Blairs Verdienst war vielmehr die Versöhnung linker Positionen mit wirtschaftlichen Notwendigkeiten; jener pragmatische Weg, der in der Folge der ideologischen Linken weit über die Insel hinaus den Garaus machen sollte: Ohne Blairismus ist heute in Europa im wahrsten Sinne des Wortes kein linker Staat mehr zu machen.

Gescheitert ist Blair hingegen in der Aussenpolitik. Seine populistische EU – sowie vor allem seine uneinsichtige Irakpolitik – haben die Briten denn auch zum Anlass genommen, der nach dem dritten Wahlsieg selbstgerecht gewordenen Regierung die Liebe zu entziehen. Während sein persönliches Ansehen nur wenig Schaden erlitt, fiel die Partei in ein Loch, aus dem sie nur ein neuer Blair führen könnte. Doch ein solcher ist nicht in Sicht.

DIETER STAMM

dstamm@bielertagblatt.ch

REKLAME

Das Garten-Center in Gampeien

Impatiens Neu-Guinea
Fr. 3.90/Stk.
Start Fr. 5.50

Sonntag, den 13. Mai 2007 geöffnet!

100 000 Liter sind getrunken

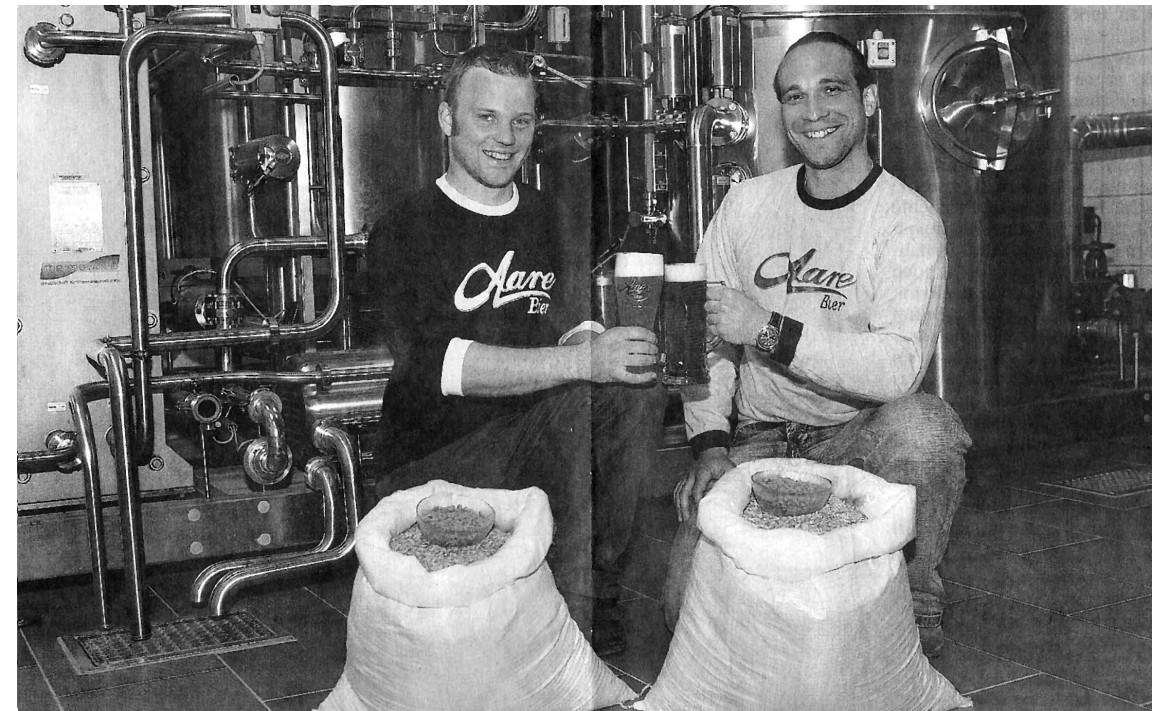
Die **Brauerei Aare Bier** in Bargaun blickt zufrieden auf die ersten acht Monate ihres Bestehens zurück. Der Betrieb ist zwar noch nicht gewinnbringend, der Start verlief aber erfolgreich.

TOBIAS GRADEN

«Ein bisschen müde bin ich schon», sagt Cesare Gallina. Kein Wunder: Der Geschäftsführer der Brauerei Aare Bier in Bargaun hat seit längerer Zeit alle Hände voll zu tun. Er hat den Aufbau der Brauerei geleitet, und seit dem Start am 26. August letzten Jahres ist er mit grossem Enthusiasmus ums Gedeihen des Betriebs besorgt. «Zehn bis zwölf Stunden pro Tag» arbeite er schon, sagt er. spätestens um halb sieben morgens beginnt sein durchschnittlicher Arbeitstag, etwa um halb sieben abends ist er zu Ende, die Tage, an denen gebraut wird, sind noch länger. Ferien hat er schon länger keine mehr gemacht, es reicht zurzeit nicht mal für ein verlängertes Wochenende, denn oft ist im Seeland irgendwo ein Fest, an dem Gallina persönlich das neue Seeländer Bier ausschenkt. Doch Gallina klagt nicht, im Gegenteil: Die Freude am Betrieb und am Produkt ist ihm anzumerken.

Rezepte optimiert

Denn das Produkt, das Aare Bier, ist ausgezeichnet, auch im wörtlichen Sinn. Eine unabhängige Jury hat kürzlich an den Solothurner Biertagen (einer Messe für Klein- und Mittelbrauereien) dem Bargauner Weizenbier die Silbermedaille und dem «Kellerfrisch» in zwei Kategorien die Bronzemedaille verliehen. «Das ist durchaus aussagekräftig», betont Gallina. Einerseits haben sich immerhin 24 Brauereien der Degustation gestellt, die nach professionellen, international angewendeten Kriterien erfolgt sei. Andererseits haben die Bargauner mit Eichhof und Rugenbräu deutlich grössere, über Labors verfügende Brauereien hinter sich gelassen. Das Weizenbier sei mittlerweile gar noch besser geworden, versichert Gallina la-



Braumeister Christian Schenkli (links) und **Geschäftsführer Cesare Gallina** mit den Rohstoffen Malz (in den Säcken), Gerste (in den Schalen) und dem Endprodukt Bier (in den Gläsern).

Bild: Patrick Weyeneth

chend, «wir haben das Rezept verfeinert.»

Neue Produkte hat die Aare Brauerei bislang nicht lanciert, doch in Zusammenarbeit mit der Brennerei Matter-Luginbühl AG in Kallnach bietet sie nun auch einen Bierbrand an, und das Bieler «Bier Bienne» wird ebenfalls in Bargaun gebraut. Geplant seien neue Sorten schon, im Vordergrund steht laut Gallina aber zuerst die Optimierung der bestehenden. So soll ein neues Verfahren künftig die Hefe besser vom Bier trennen. Aare Bier wird – im Gegensatz zu den bekannten «Massenbieren» – weder filtriert noch pasteurisiert, mit dem neuen Verfahren soll nun aber der Hefesatz in den Flaschen vermindert werden, erklärt Braumeister Christian Schenkli.

Budget übertroffen

Wirtschaftlich ist die Seeländer Brauerei auf Kurs. Letzte Woche hat die Produktion die

Die Biere

- **Kellerfrisch:** Schlankes, hopfenbetontes Spezialbier; spritzig, süffig.
- **Amber:** Bernsteinfarbenes, malzbetontes Vollbier; vollmundig, abgerundet.
- **Weizen:** Obergäriges, naturtrübes, mit Weizenmalz gebrautes Weissbier; blumig, spritzig. (tg)

INFO: Dieses Wochenende Degustation beim avec-Laden in Aarberg.

100 000-Liter-Grenze erreicht. «Kleinbrauereien erreichen diesen Wert üblicherweise nach einem Jahr», sagt Cesare Gallina, «insofern sind wir sehr zufrieden mit unserem Start.» Die Brauerei Aare Bier darf für ihr erstes Jahr mit einem Ausstoss von 1300 bis 1400 Hektolitern Bier rechnen

und liegt damit 20 bis 25 Prozent über Budget.

Schwarze Zahlen werden mit diesem Wert allerdings noch nicht erreicht. Dazu ist ein Absatz von 2500 bis 3000 Hektolitern nötig. Dieser Punkt sollte in etwa zwei Jahren erreicht sein. «Nach unserer Geschäftsplanung sollten wir den Break Even nach dem dritten Geschäftsjahr erreichen», so Gallina. Die Brauerei hätte schon in den ersten Monaten stärker wachsen können, sagt er, wenn man das denn so gewollt hätte. Aber ein Wort, das Gallina oft und bewusst wählt, heisst «Nachhaltigkeit». Er meint damit auch: Die Wertschöpfung soll möglichst in den Händen kleiner regionaler Partner liegen. Die drei Sorten «Kellerfrisch», «Amber» und «Weizen» sind darum im Direktverkauf, in Restaurants und bei Detailhändlern der Region erhältlich. Obwohl Landi und Coop Interesse zeigten, das Seeländer Bier in ihr regionales

Sortiment aufzunehmen, hat die Brauerei diesen Absatzkanal bislang bewusst nicht benutzt. Man produziere «in der Region für die Region», sagt Gallina. Der Aufwand ist dadurch höher: «Ich trage selber die zehn Harassli in den Keller des Kunden hinunter.» Dadurch ergebe sich dafür eine grosse Kundennähe. Das Absatzgebiet dürfte weiterhin auf das Seeland beschränkt bleiben, zusammen mit einem lokalen Partner soll demnächst aber das Gebiet am nördlichen Bielerseeufer erschlossen werden.

Das geplante Wachstum sieht also nicht weniger Arbeit für Cesare Gallina vor. Immerhin wird er demnächst sein berufs begleitendes Studium der Betriebswirtschaft abgeschlossen haben. Und im November, wenn der Durst der Konsumenten nach Bier kleiner ist als im Sommer, nimmt er eine Woche Ferien. Das hat er seiner Frau und seiner kleinen Tochter versprochen.